

Gut 9 Monate nach Beginn der Bauarbeiten war es dann soweit: am 29. November 1942, einem trüben, kalten Tag, wurde diese wichtige Verkehrsader von amerikanischen und kanadischen Regierungsvertretern im Beisein von 250 frierenden Soldaten, Zivilisten und königlich-kanadischen berittenen Polizisten an der 1061. Meile, auf "Soldiers Summit", feierlich eröffnet. Sie führt von Dawson Creek (Britisch-Kolumbien) über Kanadas Yukon-Territorium nach Fairbanks im amerikanischen Bundesstaat Alaska. Die Zuständigkeit für den kanadischen Abschnitt der Alaskastraße wurde 1946 der kanadischen Armee übertragen, die bis zum 1.4.1964 sämtliche Instandhaltungs- und Verbesserungsprogramme unter sich hatte und diese Oberaufsicht dann an das Bundesministerium für Öffentliche Arbeiten weitergab. Am 1.4.1971 übertrug das Bundesministerium die Verantwortung für die im Yukon-Territorium befindliche Strecke dem dortigen Ministerium für Straßenwesen und Öffentliche Arbeiten.

Die Alaskastraße ist seit ihrer Fertigstellung laufend verbessert, verbreitert und begradigt worden. Alaska asphaltierte seinen Abschnitt, während die Yukonstrecke als eine der besten Allwetter-Schotterstraßen der Welt gilt. Von seinen Anfängen als kriegswichtige Straße hat sich der "Alaska Highway" zu einem entscheidenden Bindeglied zwischen riesigen Industriezentren in USA und Kanada und den reichen Naturschätzen in Alaska und im Yukon entwickelt. Abgesehen von ihrer wirtschaftlichen Bedeutung wurde mit der Alaskastraße jedoch auch der festen und herzlichen Freundschaft zwischen zwei Völkern ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Bildübermittlung über Fernsprecher könnte Körperbehinderten helfen

Ein Fernsehfilm über das Ontario Crippled Children's Centre, in dem gezeigt wurde, wie körperbehinderte Kinder sich mit Hilfe des von dem Australier Charles Bliss erfundenen Symbolsystems mit dem Anstaltspersonal verständigen, brachte Herb Brown aus Toronto auf die Idee für sein Forschungsprojekt "Bilder-Kommunikation", das er im Communications Research Centre (CRC) in Shirley Bay bei Ottawa durchführt.

Im wesentlichen handelt es sich bei dieser Vorführanlage um große Bildschirme wie beim Fernsehen, die an Fernsprecher angeschlossen sind. Sie ermöglichen es den beiden Teilnehmern einer Fernsprechverbindung, sich mittels einer Bildersprache zu verständigen, wobei der Bildschirm die von ihnen aufgezeichneten Symbole überträgt und kein Wort fällt. "Bei der Entwicklung dieses Bildertelephons benutzen wir das bereits bestehende Schmalband-Fernmeldenetz, d.h. das Fernsprechnetz," erläuterte Herb Brown. "Wir wollen für räumlich voneinander getrennte Menschen einen gemeinsamen visuellen Ausdrucksraum schaffen, in dem sie die Bildersprache benutzen können".

Die Hausanlage konnte im Crippled Children's Centre aus Mangel an Mitteln nicht eingerichtet werden, wurde jedoch im Fernmeldelabor in Shirley Bay im Simulierbetrieb erprobt. Die Ergebnisse beschrieb Brown mit seinem Mitarbeiter Bill Sawchuck in einem Beitrag zur diesjährigen Jahresversammlung der kanadischen Gesellschaft für Medien und Technik in der Erziehung (AMTEC) unter dem Titel "Interactive graphics applied to symbol communications for non-speaking children" (Die Anwendung des graphischen Dialogs auf die Symbol-Kommunikation zwischen sprechunfähigen Kindern).

Das neue System bietet viele Anwendungsmöglichkeiten. Professor James Wells, der sich auf ein Jahr von der Universität von Manitoba zur Arbeit an dem CRC-Projekt beurlauben ließ, beschäftigte sich mit dem Einsatz des Bildertelephons im